

DVF mahnt realistischen Klimaschutzplan an:

Nußbaum: Dekarbonisierung lässt sich nicht herbeizaubern

Berlin, 6. Mai 2016 – Das Deutsche Verkehrsforum (DVF) spricht sich dafür aus, den nationalen Klimaschutzplan 2050 vor dem Beschluss durch das Bundeskabinett sorgfältig abzustimmen. **Dr. Ulrich Nußbaum**, Vorsitzender des DVF-Präsidiums: „Anspruchsvolle Ziele für den Klimaschutz sind wichtig. Aber wir müssen in Ruhe besprechen, was im Verkehrsbereich realistisch ist. Dafür sollte sich die Bundesregierung die nötige Zeit nehmen.“

Der Entwurf des Bundesumweltministeriums sieht vor, dass der Verkehrssektor bis 2050 nahezu vollständig auf fossile Kraftstoffe verzichtet. Dafür sollen die Treibhausgasemissionen im Verkehr bereits 2030 unter die Grenze von 100 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent sinken. Die Verkehrswirtschaft befürchtet, dass die Umsetzung dieser Vorgaben zum Verlust von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen führen würde. Nußbaum: „Selbst wenn die Elektromobilität optimal in den Markt startet – eine Halbierung der Emissionen ist bis 2030 nicht machbar. Für den Straßengüterverkehr und andere Sektoren fehlen noch durchgreifende technologische Lösungen. Die Dekarbonisierung lässt sich nicht herbeizaubern.“

Nußbaum bekräftigt, dass die Nutzung von Strom und anderen nachhaltigen Kraftstoffen eine wichtige Grundlage für die klimaneutrale Mobilität der Zukunft sei. Die deutsche Verkehrswirtschaft könne diese Umstellung langfristig erfolgreich bewältigen, wenn auf die technologische und wirtschaftliche Machbarkeit geachtet werde. Nußbaum: „Verkehr und Mobilität sind in den vergangenen Jahrzehnten immer effizienter geworden. In kaum einem anderen Land gibt es eine so starke Verflechtung der Verkehrsträger wie in Deutschland. Wir müssen jetzt mit hoher Priorität die Infrastruktur weiter verbessern und bei neuen Technologien am Ball bleiben: Elektromobilität, digitale Vernetzung, alternative Kraftstoffe. Das ist der Schlüssel zum Klimaschutz im Mobilitätssektor.“